

Kreis Birkenfeld

 Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe

Heimbach: Alle 100 Tests fielen negativ aus

Abstrichaktion der Fieberambulanz bringt Klarheit: Grundschule bleibt von weiterem Corona-Fall verschont

Von unserem Redakteur
Axel Munsteiner

■ **Heimbach.** Zwei Wochen nach dem positiven Corona-Test eines neunjährigen Mädchens aus der Verbandsgemeinde Baumholder gibt es für die Verantwortlichen der Grundschule Heimbach und der für den Infektionsschutz im Nationalparklandkreis Birkenfeld zuständigen Behörde Anlass zum Aufatmen. Denn die kreisweit zweite Massentestung nach einem Corona-Fall in einer größeren Einrichtung hat das bestmögliche Ergebnis gebracht: Denn es steht zwischenzeitlich nach Auskunft der Kreisverwaltung fest, dass die Neunjährige, die die Heimbacher Grundschule besucht, keine andere Person mit dem Virus angesteckt hat.

Bei der Probennahme an der Grundschule testete die Fieberambulanz des Gesundheitsamts Idar-Oberstein vor wenigen Tagen die rund 100 Schüler und deren Lehrer im Drive-in-Verfahren an der Besenbinderhalle. In enger Abstimmung mit der Grundschule und Rektorin Tina Hebel koordinierte das Gesundheitsamt die Aktion und bildete dabei zwei Teams.

Vorbildlich unterstützten der Kreisverband und der Ortsverein Heimbach des Deutschen Roten Kreuzes die Behörde, indem sie bei den Abstrichen mitwirkten, die Wegführung in Form eines Rundkurses anlegten, die Ankommen-



Der Hof neben der Heimbacher Besenbinderhalle wurde zum Drive-in. Dort wurden im Zusammenhang mit einem positiven Corona-Fall an der Grundschule rund 100 Personen getestet.

Foto: Gesundheitsamt Idar-Oberstein

den einwiesen und die Versorgung mit Proviant übernahmen.

Um 9 Uhr begannen die Helfer bei den Jüngsten, der ersten Klasse. Bis 13 Uhr kamen alle Schüler an die Reihe. Amtsärztin Diana Thiel lobte anschließend das Verständnis und die Bereitschaft aller Beteiligten, sich dem Corona-Test zu unterziehen. Nachdem das Ergebnis feststand und alle Proben

negativ waren, konnte am Montag der Normalbetrieb an der Schule wieder aufgenommen werden.

Zuvor war die vom Gesundheitsamt angeordnete Quarantäne für das Mädchen und dessen direkte Kontaktpersonen – darunter auch Mitschüler und Lehrer – wieder aufgehoben worden. „Wir wussten ja nicht, wie sich die Sache entwickeln und ob es weitere

Krankheitsfälle geben würde“, sagt Schulleiterin Tina Hebel im Gespräch mit unserer Zeitung. „Umso froher und erleichterter sind wir, dass sich diese Befürchtungen nicht bestätigt haben und nun alle wieder so weit fit und in die Schule zurückgekehrt sind. Wir hoffen natürlich, dass wir in Zukunft vor weiteren Ereignissen dieser Art verschont bleiben.“

Vermisster lebend und nur leicht verletzt gefunden

85-jähriger Senior hatte Unfall nahe Gollenberg

■ **Gollenberg/Birkenfeld.** Nach einer groß angelegten Suchaktion hat die Polizei am Dienstag gegen 13.05 Uhr einen 85-jährigen Mann gefunden, der von seinen Angehörigen vorher als vermisst gemeldet worden war.

Die Familie hatte gegenüber der Polizei angegeben, dass der Senior am Montagabend gegen 22 Uhr in Birkenfeld mit seinem Auto aufbrechen wollte, um nach Hause zu

fahren. Die Tochter traf ihn dort am frühen Dienstagmorgen aber nicht an. Auch von seinem Wagen fehlte jede Spur.

Über Handy erreichte die Mutter aber ihren Vater. Jedoch, so die Polizei, wäre der 85-Jährige verwirrt gewesen und hätte keinerlei Angaben zu seinem Aufenthaltsort geben können. Nachdem die ganze Familie anschließend bereits erfolglos nach dem Senior gesucht hatte, wurde um 9 Uhr die Suchaktion mit mehreren Polizeifahrzeugen, Hubschrauber und Handortungssystem, eingeleitet.

Vier Stunden später wurde er leicht verletzt auf einer Wiese zwischen Birkenfeld und Gollenberg gefunden. Offenbar war der Mann mit seinem Auto von der Straße abgekommen. Der Wagen kam etwa 50 Meter neben der Fahrbahn in einer Hecke zum Stillstand, sodass er nur schwer zu entdecken war. Wann sich der Unfall genau ereignete, konnte bisher nicht geklärt werden. Der Mann sei nach seinem Auffinden ansprechbar und den Umständen entsprechend wohllauf gewesen, sagte ein Sprecher der Birkenfelder Polizei der NZ.

Beirat für Migration kann loslegen

Kreistag: Fast hätte es eine Kampfabstimmung um die Besetzung gegeben

■ **Idar-Oberstein.** Nachdem die Wahl selbst im Februar wegen zu geringer Beteiligung ausgefallen war, kann der **Beirat für Migration und Integration** dennoch in Kürze seine Arbeit aufnehmen. Dafür hat der Kreistag in seiner Sitzung am Montag den Weg frei gemacht, indem er jene sieben Personen, die auf der Vorschlagsliste zur Wahl standen, bei drei Enthaltungen wählte und drei weitere bestimmte.

Gesetzt waren Reza Yousifi, Ahmad Samim Samadi, Tatar Amir Ahmad, Ghedem Tesfaghergish (alle aus Birkenfeld), Abdul Rahman Verse (Brücken) sowie Werner Ruprecht und Aneta Cerman aus Idar-Oberstein. Hinzu kamen auf der Vorschlagsliste, die nach diversen Vorbesprechungen aufgestellt worden war, auf FDP-Vorschlag Lukas Heidrich, für die CDU Bärbel Voigt-Stöcker und für die SPD Josef Mähringer, alle aus Idar-Oberstein. Überraschender-

weise schlug die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen in der Sitzung Christiane Flick (Idar-Oberstein) vor, was nicht nur Matthias Keidel (FDP) verwunderte: „Weshalb machen wir eigentlich diese Vorberatungen im Ältestenrat und im Kreisausschuss? Das Interesse an diesem Beirat war da ja nicht soo groß...“ Grünen-Sprecher Hans-Walter Spindler (Birkenfeld) beharrte aber auf seinem Vorschlag. Um eine Kampfabstimmung und eine drohende geheime Abstimmung mit entsprechender zeitlicher Verzögerung (die Sitzung dauerte eh schon drei Stunden) zu vermeiden, zog der FDP-Kreisvorsitzende schließlich seinen Vorschlag Heinrich zugunsten von Christiane Flick zurück – schließlich sind die Liberalen mit Werner Ruprecht und Aneta Cerman bereits im Ausschuss vertreten, „der uns eine Herzensangelegenheit ist“ (Keidel). Diskussionen gab es auch um die

Besetzung der fünf Vertreter des Landkreises in der **Gesellschafterversammlung der Naheland-Touristik** (NLT). Bernhard Alscher (Freie Liste) und Wolfgang Augenstein (LUB) kritisierten, dass hier die großen Parteien doppelt vertreten sind, während die Kleinen trotz Fachkompetenz leer ausgehen. Landrat Matthias Schneider und auch SPD-Sprecher Hans Jürgen Noss verteidigten das Vorgehen nach Wahlergebnis. Zum Zuge kommen somit Antje Petri-Burger und Stefan Worst (SPD), Sabine Brunk und Antje Lezius für die CDU sowie Susanne Alfs für die Grünen.

Einstimmig ging dagegen eine Ergänzungswahl zum **Jugendhilfeausschuss** über die Bühne: Für Anneliese Bunn (Mörschied), die im Juni ihr Mandat niedergelegt hatte, rückt Angelina Seybold aus Baumholder in den Ausschuss. Vertreten wird sie von Rouven Hebel (Berschweiler bei Baumholder). sc

Ermittler hoffen auf Hinweise

Kripo nennt weitere Details zur nach 26 Jahren identifizierten Leiche

■ **Trier/Idar-Oberstein.** 26 Jahre lang war unbekannt, wer der Tote war, der in Müllsäcken verpackt in einem Wald bei Georg-Weierbach gefunden worden war. Jetzt konnte seine Identität geklärt werden. Es waren Miniteile seiner Fingerabdrücke, die den Durchbruch brachten: Es handelt sich nach derzeitigem Kenntnisstand um einen gebürtigen Polen namens Ryszard Gorczyca, der zum Tatzeitpunkt 46 Jahre alt war, teilten die Ermittler am Montag mit.

Über neue technische Möglichkeiten habe man die Fragmente der Fingerabdrücke, die man damals bei dem Toten sichergestellt hatte, jetzt zuordnen können, sagte ein Sprecher der Polizei in Trier. Dabei habe geholfen, dass die Ermittler mittlerweile unter anderem auch in Polen Daten überprüfen können. Das hat dann zu einem Treffer geführt. Die Leiche des Mannes war im März 1994 in einem Waldstück nahe Georg-Weierbach von drei Waldarbeitern entdeckt worden. Der Tote war in einem Bundeswehrschlafsack und blauen Müllsäcken verpackt. Bei dem Opfer wurden Verletzungen festgestellt, die eindeutig auf ein Gewaltverbrechen schließen ließen. Die Polizei geht von einem Todeszeitpunkt zwischen Oktober 1993 und März 1994 aus.

Trotz auffälliger Tätowierungen auf Brust und Armen war eine Identifizierung lange Zeit nicht möglich. Nun ist das aber gelungen – und die Polizei sucht nach Zeugen, die bei der Aufklärung des Verbrechens helfen können. Gorczyca soll

Alternative für alte Menschen

Im Ort Niederbrombach gibt es Pläne für den Bau einer Wohn-Pflege-Einrichtung. Ein privater Projektentwickler hat diese Idee in einer Sitzung des Gemeinderats näher vorgestellt. *Seite 18*

Guten Morgen

... wünscht Ihre
Lokalredaktion



Etikett ist nicht entscheidend

Wer vermisst schon den Sommer, wenn der Herbst sich so wie derzeit präsentiert: strahlender Sonnenschein und Temperaturen jenseits der 30 Grad. Bevor mir jetzt unter die Nase gehalten wird, dass der Herbst so richtig doch eigentlich erst am 22. September startet: Aber ja, mir ist wohlbekannt, dass der kalendrische Beginn dieser Jahreszeit erst in knapp einer Woche ansteht. Für mich allerdings ist seit jeher der meteorologische Beginn der maßgebende Termin, an dem quartalsmäßig die Jahreszeiten wechseln. Und der fällt eben stets auf den Ersten des jeweiligen Monats. Wie auch immer: Wenn sich der Herbst – oder von mir aus auch der Spätsommer – wie derzeit in erstklassiger Form präsentiert, ist das Etikett doch wohl eher zweitrangig. Und vielleicht erhalten wir als Zugabe auch noch einen goldenen Oktober ...

ANZEIGE

EDELMETALLKONTOR
IDAR-OB. OBERSTEIN e.K.
über
GOLDANKAUF
10 Jahre
seriöser, kompetenter Barankauf von
Schmuck, Altgold, Zahngold und mehr
Telefon 06781 / 26 39 215
Mo.-Fr. von 8:30-17:30 Uhr
Mainzer Str. 68, 55743 Idar-Oberstein, gegenüber Pullig



Die Leiche des toten Polen wies zahlreiche auffällige Tätowierungen auf.

Fotos: Polizei



Dieser auffällige Spaten war unweit der Fundstelle gesichert worden. Möglicherweise wurde damit die Leiche vergraben.



Auch von der Herkunft dieser armellosen Weste erhoffen sich die Ermittler weitere Erkenntnisse.

damals in Idar-Oberstein gewohnt haben, sich zeitweise aber auch in Polen aufgehalten haben. Er war nach 1989 mit seiner Familie von Danzig in den Raum Idar-Oberstein gezogen, hatte dort aber offenbar kaum Kontakte und pendelte viel.

Nach bisherigen Ermittlungen geht die Kripo davon aus, dass der Mann nicht am Fundort seines Leichnams getötet wurde. Der Tote sei vermutlich mit einem Fahrzeug in den Wald gebracht worden. Mindestens zwei Personen sollen die Leiche dorthin gebracht und vergraben haben. In der Nähe der Leiche fanden die Beamten zwei Spaten, die vermutlich zum Vergraben der Leiche benutzt wurden. Einer davon war mit seinem roten Spatenblatt sehr auffällig. Am Stiel aus Metall wurden weiße und silberne Farbreste gefunden. An diesem Spaten war ein schwarzer Kunststoffgriff angebracht mit eingepprägtem Markenname „Lasher“.

Über die Identifizierung hofft man nun, den Fall doch noch aufklären zu können, sagte ein Polizeisprecher. Vielleicht gebe es Leute, die den Mann gekannt hätten. Für die Polizei sei es nach 26 Jahren schwierig, das Umfeld zu erhellen, mit wem der Mann damals Kontakt hatte. Dass die Ermittler bei einem lange zurückliegenden Fall neue Erkenntnisse bekämen, sei indes nicht ungewöhnlich: „Wir schauen immer wieder da hinein: Ob man neue Ansätze hat oder neue technischen Möglichkeiten, die einen weiterbringen.“

+ Hinweise an die Kriminaldirektion Trier: Tel. 0651/9779-2480 oder per E-Mail an kdtrier.hinweisaufnahme@polizei.rlp.de Unter Tel. 0152/288 549 68 kann man auch anonym mit den Ermittlern in Kontakt treten.